

Er scheint täglich  
Abends  
mit Ausnahme der  
Sonntags- und Feiertage.  
Preis für ein  
Quartal in Halle  
15 Sgr.,  
auswärts durch die  
Post mit dem betr.  
Postaufschlag.

# Hallisches Tageblatt.

Inserate 1/4 Sgr.  
für die dreispaltige  
Seite, bei größeren  
Anzeigen mit  
entf. Rabatt.  
Der ganze Erlös des  
Blattes einschließlich  
fällt der händlichen  
Armenverwaltung zu.

Fortsetzung des Hallischen patriotischen Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse  
und wohlthätiger Zwecke.

Siebzigster Jahrgang.

Nr. 255.

Sonntag, 31. October

1869.

## Zwei Frauen.

Novelle von Marie Berger,

Verfasserin von „Einsam und arm“ und „Verschiedene Wege“.

(Fortsetzung.)

„Mich dünkt, gnädige Frau, als seien Ihre Hoffnungen bedeutend gesunken; ich vermiss die Sprache der sichern Patriotin, welche Sie von jeher geführt, und glaube dem General mehr Einfluß auf Sie zugestehen zu müssen, als ich es je für möglich gehalten hätte“, sagte Leon.

„Der klare, überlegene Verstand eines Mannes hat immer Einfluß auf ein Weib, um so größeren, wenn es der Mann ist, den man als den edelsten und besten hat schätzen lernen; aber ich muß noch viel von dem hören, was Sie in der Heimat erlebt, wen Sie gesprochen haben, und hauptsächlich, von wem Sie dies schöne Bild des Kaisers haben,“ entgegnete sie etwas langsam und zerstreut; „Sie hatten es früher nicht.“

Der Graf erschrak sichtlich, mehr vor dem Ton ihrer Worte, als vor dem Inhalt derselben. Jenes Bild des Kaisers war das Eigenthum seines Vaters gewesen, der eine Stelle in des Kaisers nächster Umgebung eingenommen hatte und stets jenes Bild als besten Schmuck seines Schlosses betrachtete. Leon hatte das Bild mitgenommen aus einer Art von Pietät für das, was seinem Vater theuer war, — freilich ein Act, der ihm bei den glühenden, fanatischen Patrioten Schaden konnte! Das bedachte er erst heute bei dem sonderbaren Ton in Olga's Stimme.

Sie war aufgestanden und ganz dicht an das Bild hinzutreten, scheinbar um es recht genau zu betrachten; Leon war ihr gefolgt und wollte das Bild herunter nehmen, als sie leise zu ihm sagte: „Ich habe genug gesehen, bemühen Sie sich nicht weiter!“ und dann sich zu Melanie wendend fragte sie heiter: „Hättest Du nicht Lust, heute Abend in die Oper zu fahren, meine Liebe? Ich erwarte Dich und Deinen Gemahl in meiner Loge!“

— „Wir sind zu Graf D. eingeladen,“ sagte Melanie.

„Wohlan, fahren wir zusammen nach der Oper dorthin; Du kommst doch, nicht wahr?“ Sie ließ Melanie kaum Zeit zur Antwort und eilte hinaus.

Leon war ernst geworden, aber durch den freundlichen Abschied etwas beruhigt. In seiner Seele begann ein furchtbarer Verdacht aufzusteigen gegen das Weib, welches er zu kennen glaubte und welches ihm doch zuweilen ein vollkommenes Räthsel war. Der Brief mit den in die eine Ecke des Papiers gekritzelten Worten: „Ein fröhliches Christfest auf Rosenau!“ kam in sein Gedächtniß zurück; eiskalt durchfuhr es ihn. Sollte er sie als eine Verrätherin stehen oder war sie nur eine bis zum Aeußersten excentrische Natur? Der Abend kam, und Melanie fuhr mit wahrer Freude in die Oper, ein Genuß, der ihr lange versagt gewesen war.

„Wie gut und lebenswürdig doch Olga ist,“ sagte sie zu ihrem Gatten, der ihr zerstreut beipflichtete.

Zwei Acte der ziemlich großen Oper waren vergangen, als man Olga's Wagen meldete. „Sie werden verzeihen, wenn ich sie verlasse!“ wandte sie sich an ihre Gäste; „aber ich vergaß, daß ich noch vor der Gesellschaft bei dem Grafen D. einen Besuch mit dem General machen muß, er holt mich ab. Auf Wiedersehen!“ Sie eilte davon, ohne eine Antwort abzuwarten.

Graf Parewski blieb mit seiner Gattin bis zu Ende der Oper, Melanie konnte sich nicht entschließen, gleich von da in die Soirée zu fahren, sie mußte erst nach ihrem Kinde sehen; sie fuhr nach Hause.

Als sie in die Nähe ihrer Wohnung kamen, rollte ein Wagen die Straße hinab, der vor ihrem Hause gestanden zu haben schien. Bald waren sie angekommen. Der Diener hielt die Thür noch offen und schien jenem Wagen nachzusehen.

„Wer war da?“ frug Leon.

— „Frau von Sulkowski mit einem fremden Herrn, sie war unwohl geworden, und kam herauf, die Kammerfrau der Frau Gräfin um etwas kölnisches Wasser zu bitten.“

„Kamen beide herauf?“

— „Ja wohl.“

„In welchem Zimmer waren sie?“

— „In dem Zimmer der Frau Gräfin.“

Leon wußte genug, um Grund zu einer großen Aufregung zu haben. Seit heute schien ihm Olga zu allem fähig, und er scheute sich nicht, ihr in Gedanken Verrath und Hinterlist vorzuwerfen. In weniger als einer Stunde war er im Hause des Grafen D.; auf sein Zureden war Melanie zu Hause geblieben, sie schien müde und abgespant von dem ungewohnten Theaterbesuch, und Leon fürchtete in der Soirée des Grafen D. Dinge erleben zu müssen, die er seiner Gattin ersparen wollte. Sein erster Blick beim Hineintreten fiel auf ein kleines Sopha, auf welchem Olga mit einem Fremden Platz genommen hatte; jener Fremde war General P., einer der glühendsten Patrioten, einer der mächtigsten Mitglieder des Bundes. Als er Leon eintreten sah, erhob er sich, trat auf ihn zu: „Ich habe mit Ihnen zu sprechen,“ und winkte ihm zu folgen. Sie waren allein in einem kleinen Cabinet. Der Fremde begann: „Graf Parewski, Sie kennen die Geseke und die Macht des Bundes, er weiß von keinem Aufstehen dieser seiner Macht, und sie dehnt sich aus auch auf jene Mitglieder, welche ausgeschieden sind, sobald diese seinen Interessen entgegenhandeln. Man verlangt von Ihnen keine Theilnahme mehr, straft aber alles, was auf ein Verfühnen mit der Regierung hindeutet. Sie werden daher nicht erstaunt sein, wenn ich Sie bitte, mir nach P. zu folgen, und zwar sogleich. Man wird, Ihrer vortrefflichen Dienste eingedenk, die Untersuchung beschleunigen, aber Ihre Gefangennehmung ist unerlässlich. Es liegen zu viele Beweise vor.“

Leon war sprachlos vor Entrüstung und Ingrimm; wie ein Schleier, der ein Bild lange verhüllt, bei einer leisen Bewegung hinwegfällt, so sah er plötzlich das ihm verhüllt gewesene Treiben Olga's; ihre Hand war in diesem allem, ihr hatte er auch diese Stunde zu verdanken. Nur seine ritterliche Natur, seine Ehrenhaftigkeit hatten ihn so lange davon abgehalten, dieses früher einzusehen. Jetzt war alles zu spät, er kannte die Geseke des Bundes in ihrer ganzen Ausdehnung und wußte, daß er sich fügen mußte. Ohne Abschied von Melanie mußte er seinem Richter folgen. Nur einige hastige Worte schrieb er für sie nieder, und stieg in den festverschlossenen Wagen, der ihn hinwegführte.

Olga übernahm es, der Gräfin die neue Trennung zu verkünden. Die Stunde, für welche sie gelebt und gewirkt hatte, war angebrochen, ihr Sieg gewiß, und in ein paar Augenblicken konnte sie durch diese fürchtbare Nachricht, durch alle Anklagen, die Leon traf, Melanie an den Rand der Verzweiflung gebracht haben. Das schwache Weib, welches fast der Trennung unterlegen war, konnte die Mittheilung von ihres Gatten Schuld nicht überleben.

„Wer meine Pläne durchkreuzt, ich zermalme sie!“ der Schwur sollte erfüllt werden.

(Fortsetzung folgt.)



Am Sonntag.

Von Bernhard Berger.

An heitern Sonntagen bietet Halle ein recht bewegtes Bild dar. Tausende, angelockt von dem schönen Wetter, strömen hinaus nach der Saale kühlem Strande, nach Niemitz, Passendorf u. s. w. Ein buntes Allerlei wogt in den Straßen. Arm und Reich, Alt und Jung, Alle wollen den Dunstkreis der Stadt verlassen, um in Gottes freier Natur neue Kräfte für die Mühseligkeiten der kommenden Woche zu suchen.

Was sieht man da für verschiedene Gruppen, welche Mannichfaltigkeit in den Figuren!

Sehen wir einige uns etwas näher an.

Hier fällt uns gleich ein kleiner bleicher Mann in einem viel zu weitem Frack auf. Dies Kleidungsstück läßt unwillkürlich den Verdacht aufkommen, daß es aus dem Frackverleihe-Institut entnommen worden. O wohlthätige Einrichtung, wie bist du ganz am Plage, seitdem nichts mehr darauf gegeben wird, wie es im Innern des Menschen aussieht! Der kleine Herr hängt am Arme einer Dame von ungewöhnlicher Größe und schwächlicher Gestalt. Ihre schnelle Gangart erinnert an eine Freigatte, die ein Boot ins Schlepptau genommen hat. Lassen wir sie weitersegeln.

Drei junge Mädchen, von denen zwei häßlich in geschmackloser Toilette, die Dritte reizend von Gesicht und nett in Kleidung, kommen uns wie Bilder zu dem bekannten Märchen vor, in welchem die beiden Töchter einer Königin grundhäßlich, die Stieftochter aber hübsch und gut ist.

Der Herr dort ist jedenfalls ein Seelenhirt. Das weiße Tuch um den Hals kennzeichnet ihn als solchen.

Da taucht ein altes Soldatengesicht vor uns auf. Der starke graue Schnurrbart, die militairische Haltung verräth den ehemaligen Wachmeister. Er geht mit solbatischer Straffheit neben seiner Gattin, einer noch rüstigen Matrone von tabelloser Sauberkeit. Die Leutchen scheinen aus der guten alten Zeit auf die unsrige herüber gekommen zu sein.

Aber was ist denn das für eine seltsame Gestalt? Ein Mann im Alter von vielleicht 40 Jahren, mit gekrümmtem Rücken, blöden Gesichtszügen, in Hemdärmeln, nur mit Hose und Weste bekleidet, ohne Kopfbedeckung, die bloßen Füße in Holzpantoffeln, schwankt frötelnd daher. Welcher Abstand zwischen der fröhlichen wohlbekleideten Menschenmenge und diesem armen Geschöpfe! Ein Paar Jungen machen sich unter dem Rufe: „Dummer Otto, sing einmal!“ an den Mann. Unser Wachmeister schreiet jedoch so energisch zum Schutze des von aller Welt Verlassenen ein, daß sich die Buben schimpfend zurückziehen. Gibt es denn in Halle kein Hospital, das diesen Unglücklichen aufnehmen könnte?

Wir gehen jetzt an einer Gruppe von Frauen vorüber. Es sind Mütter mit ihren Töchtern, die zum Concert pilgern. Ihnen folgen mehrere Stutzer, welche mit unerschämten Blicken die jungen Mädchen mustern und spöttelnd die ältern Damen als „Tugenblaternen“ bezeichnen.

Dort wandeln einige Liebespaare, die aber so gelangweilt aussehen, daß uns Schillers Worte:

„Das Auge sieht den Himmel offen,  
„Es schwelgt das Herz in Seeligkeit“

auf dieselben angewandt nur als Ironie erscheinen.

Unser Weg führt uns nun über den Marktplatz. Der Fremde würde einen Volksauflauf vermuthen, so gefüllt mit Menschen ist derselbe. Wir als Hallenser wissen aber, daß dieser Platz bei schönem Wetter, der Zusammenkunftsort für allerlei Volk ist. Einige Männer, augenscheinlich der ehrenwerthen Kunst der „Sackträger“ angehörend, erzählen sich sehr laut die Erlebnisse bei Manövern und ihre Helbenthaten bei dem letzten Feldzuge mit all dem Stolge, den der Preuze darauf setzt, daß er Soldat gewesen ist. Eine große Branntweinflasche macht dabei unter ihnen die Runde. Sie kennen ebenjowenig ein anderes Thema wie gewisse Beamtenelassen, deren Unterhaltung sich ausschließlich um ihren Beruf dreht.

Eine Anzahl Handwerksgefallen, welche wie es scheint in Halle vorübergehend in Arbeit sind, machen sich mit ihren Gewerbsgenossen hier bekannt. Dort treffen sich Landkente. Die Freude über das Wiedersehen spiegelt sich auf den Gesichtern. In der Heimat gingen sie vielleicht gleichgiltig an einander vorüber, jetzt führen heimatliche Erinnerungen sie zusammen. — Dazwischen Gruppen von Soldaten mit ihrem Schleswigschen Plattdeutsch — Dienstmädchen die Kinderwagen vor sich

hergeschoben. Wir beobachten, wie hier Bekanntschaften zwischen den Männern mit zweierlei Tuch und den rothbäckigen Landpomeranzen geschlossen werden. Diese garten Verhältnisse werden jetzt vor den Hausthüren weitergesponnen, denn seit Einrichtung der Wasserleitung ist ja den armen Kindern das Plauderstündchen am Röhrbrunnen genommen.

Zwischen den Leuten eilen geschäftig Männer mit weißen Schürzen umher, die einen Blechkasten am Arme tragen. Bald hier bald da stellen sie ihre blanken Gefäße auf die Erde, um auf mehr oder minder zierliche Weise mit der Gabel einem Liebhaber ein warmes Würstchen zu präsentiren.

Da schlägt es auf den Hausmannsthürmen 4 Uhr — und auf einmal erheben drei bis vier Leerkästen an den verschiedenen Ecken des Marktplatzes ihre Stimmen zu einem ohrenzerreißenden Spectakel, dem wir eiligst zu entrinnen suchen. Wir werfen noch einen mitleidigen Blick auf den kahlen Springbrunnen, bewundern die geschmackvolle grüne Blechtüte, womit ein unbekannter Künstler das Ausflußrohr verziert hat, wahrscheinlich um „einem längst gefühlten dringenden Bedürfniß abzuhelfen“ — und wandern nun auch zur Stadt hinaus.

Coursbericht des Bankvereins von Kulisch, Kaempf & Co.

Halle, den 30. October 1869.

	pCt. oder Stück	Zinsf.	Angeb.	Gef.	Bez.
Halle'sche 5% Stadt-Obligationen (Gas)	pCt.	5	100	—	—
do. 4 1/2 % do. de 1867	pCt.	4 1/2	91 1/2	—	—
4% Pfandbriefe d. Landschaft d. Prov. Sachsen	pCt.	4	84	—	—
Stamm-Actien d. Neuen Actien-Zucker-Raffin.	pCt.	4	—	—	48
Stamm-Priorit. do. do.	pCt.	5	—	—	—
Stamm-Actien d. Alten Zuckerfaberei-Comp.	p. Stck.	foo.	—	—	2500
Stamm-Actien d. Sächs.-Th. Actien-Ges. für Braunkohlenverw.	pCt.	foo.	—	—	34
Stamm-Prioritäten do. do.	pCt.	5	83	—	—
Stamm-Actien d. Werschen-Weissenf. Act.-Ges. 11% Divid. p. 1868.	—	—	134	—	—
Mansfelder Gewerkschafts-Antheile . . . . .	—	—	—	—	81 1/2
Halle'sche Bankvereins-Actien . . . . .	pCt.	4	—	—	104
Preussische Friedrichs'or . . . . .	p. 20 St	—	—	113 3/4	—
Wilbe Noten . . . . .	pCt.	—	—	99 3/4	—

Durchschnitts-Preise in Halle am 30. October 1869.

		Höchster			Niedrigster		
Weizen	Schfl.	2	Thr. 18	Sgr. 9	2	Thr. 15	Sgr. — Pf.
Roggen	"	2	" 8	" 9	2	" 7	" 6
Gerste	"	1	" 23	" 9	1	" 22	" 6
Hafer	"	1	" 9	" 3	1	" 8	" —
Heu	Centr.	1	" 15	" —	1	" 10	" —
Langes Stroh	Schock	8	" —	" —	7	" —	" —

Beobachtungen der königl. meteorolog. Station zu Halle. 29. October 1869.

Stunde	Luftdruck Bar. Lin.	Dunstspannung Bar. Lin.	Relative Feuchtigkeit Procente	Luftwärme R. Grade	Wind	Wetter
Mrg. 6	333,21	1,88	86	1,0	W	bedekt 10.
Mitt. 2	334,43	1,99	79	2,6	NNW	bedekt 10.
Abd. 10	335,41	1,77	81	1,2	NW	bedekt 10.

Mittel 334,35 1,88 82 1,6 bedekt 10.

Der Luftdruck ist auf 0° R. reducirt.

Dzou-Beobachtung.

October 24. früh 8 Uhr	2-3	October 23. Abends 8 Uhr	2
" 25. "	" 2	" 24. "	2-3
" 26. "	" 2	" 25. "	2-3
" 27. "	" 2	" 26. "	2
" 28. "	" 2	" 27. "	2-3
" 29. "	" 2-3	" 28. "	2-3
" 30. "	" 2-3	" 29. "	2-3

Dr. Dammann.





## Tageschau.

Sonntag, den 31. October.

Handwerker-Bildungs-Verein, Barfüßerstraße Nr. 5) 10—12 U. Vorm. u. 1—3 U. Nachm. Zeichen.  
 Jünglings-Verein (Mauergasse 6) 8 U. Abends.  
 Kaufmännischer Verein 8—10 U. Abends in „Hänsler's Hotel.“ (Gesellige Unterhaltung.)

Montag, den 1. November.

Geschäftsstunden der Königl. und städt. Behörden in Halle.

Telegraphen-Station: Tag und Nacht ununterbrochen im Betriebe. —  
 Postamt: 8 U. Vorm. bis 8 U. Ab. (Sonntags 8—9 U. Vorm. u. 5—8 U. Ab.) — Kreisgericht: 8—11 U. Vorm. u. 3—6 U. Nachm. — Ober-Bergamt: 8—12 U. Vorm. u. 2—6 U. Ab. — Pafs-bureau: 8—12 U. Vorm. u. 2—6 U. Nachm. — Einwohnermeldeamt: für An- u. Abmeldung verzogener Personen 8—12 U. Vorm.; für sonstige Geschäfte 2—6 U. Nachm. — Dienststunden sämtlicher Bureau-Beamten der Polizeiverwaltung u. sämtlicher Bureau der übrigen städtischen Behörden: 8—12 U. Vorm. u. 2—6 U. Nachm.; (nur die Cassen sind für das Publicum Nachm. nur bis 4 U. geöffnet, insbesondere die Justiz-Casse: 8—1 U. Vorm. u. 3—6 U. Nachm. u. die Bureau der Polizei-Commissarien 9—11 U. Vorm. u. 3—5 U. Nachm.) — Haupt-Steueramt: 8—12 U. Vorm. u. 2—5 U. Nachm. — Kreis-Casse: 8—12 U. Vorm. u. 2—5 U. Nachm. — Landrathsammt: 8—1 U. Vorm. u. 3—6 U. Nachm. — Bank-Commandite: 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—1 U. Vorm. u. 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—5 U.

Nachm. — Universitäts-Cassenstunden 9—12 Uhr. Vorm. (excl. den letzten Tag jedes Monats.) Secretariat 9—12 U. Vorm.

Städtisches Leihhaus. Expeditionsstunden von 8 U. Vorm. bis 2 Uhr Nachm.  
 Sparcassen. Städtische Sparcasse, Caffenstunden 8—1 U. Vorm.; 3—4 U. Nachm. Sparcasse des Saalkreises (gr. Schlamm 10a.), Caffenstunden 9—1 U. Vorm. Spar- u. Vorfuß-Verein (Rathhausgasse 18, 1 Tr.), Caffenstunden 10—12 U. Vorm. u. 2—5 U. Nachm.

Halle'scher Consum-Verein (gr. Märkerstraße 23), Caffenstunden 8—12 U. Vorm. u. 2—6 U. Nachm. Waaren-Lager, nur für Mitglieder, von 6 U. Morgens bis 9 U. Abends.

Öffentliche Bibliotheken. Universitätsbibliothek von 11—1 U. Vorm.

Vereine. Handwerker-Bildungs-Verein (Barfüßerstraße Nr. 5) 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—10 U. Abends (Vorträge.)

Jünglings-Verein (Mauergasse 6) 8 U. Abends.

Schachclub, Versammlung 7 U. Abends in der „Central-Halle.“

Tanzverein, Übungsstunde 8—10 U. Abends in der „Turnhalle.“

Thiemel'scher Gesangverein, Übungsstunde 7—9 U. Abends im „Kronprinzen.“

Bäder. Zabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Trich-römische Bäder für Herren täglich Nachm. 8, Nachm. 5 U.; für Damen täglich Nachm. 2 U. Alle Arten Bannbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- u. Feiertags Nachm. ist die Anstalt geschlossen.

Redacteur: Buchbändler Barthel (Große Steinstraße Nr. 10).

## Bekanntmachungen.

Zu verkaufen ein Wasserfaß mit eisernen Reifen, mit Delfarbe gestrichen, stark in Holz, ca. 20 Eimer haltend, ein Wassertrog von Cement, circa 20 Eimer. Mauergasse 11, 1 Tr.

Grünes zu Kränzen u. Quirlen, auch eine Drehrolle ist zu verkaufen. Unterberg 5.

Meine Wohnung befindet sich **Glauchaische Kirche Nr. 3.**

**J. G. Heine sen.**, Schieferbedeckermeister.

Hausflächten wird noch angenommen

**C. Schimpf**, kl. Sandberg 5.

Ein Burche wird sofort gesucht

Rathhausgasse 3.

Ein Hausknecht wird zum 1. November gesucht „Stadt Zürich.“

Im Stricken, Häkeln u. dergl. Unterricht erteilt Bahnhofsstraße 8, 1 Tr.

Gew. Köchinnen erh. sogl. u. 1. Jan. gute St. durch Frau **Hartmann**, Leipzigerstraße 62.

Eine **gesunde Amme** sucht Stelle

Steg Nr. 3.

Ein ordentliches Mädchen, womöglich vom Lande, mit guten Zeugnissen versehen, wird zum 1. November gesucht. Brüderstraße 10.

Köchinnen, Haus-, Kinder- und Viehmädchen, Knechte, Enken i. Fr. **Kleckinger**, kl. Schlamm 3.

Ein Mädchen sucht Stelle in Küche u. Hausarbeiten. Zu erfragen lange Gasse 3.

Ein Mädchen rechtlicher Eltern sucht bis zum 1. Nov. einen Dienst, Wo? sagt die Exped. d. Bl.

1 Nähmädchen gesucht alter Markt 20, Hof.

Eine kinderlose Familie (Beamter) sucht eine Wohnung, am liebsten in der Nähe des Bahnhofs, Preis 30—40  $\frac{1}{2}$ , 1. Januar beziehbar. Offert. abzug. Restaur. v. **Serber**, am Bahnh.

Eine herrschaftliche Wohnung in guter Lage wird zu mieten und zum 1. Januar 1870 zu beziehen gesucht. Gefällige Offerten unter **S. B.** werden in der Exped. d. Bl. entgegengenommen.

Eine freundliche Parterrestube mit oder ohne Möbel sofort zu beziehen. Zu erfragen Merseburger Chaussee 15.

Möbl. St. zu verm. alter Markt 9, 1 Tr.

**Alte Promenade, Scharngasse 7** ist die Bel-Stage zu vermieten und Ostern 1870 zu beziehen. Näheres parterre.

Ein Laden, Ladenstübchen und Keller, worin seit langen Jahren Victualien-Geschäft schwunghaft getrieben, ist jetzt zu vermieten und zu Ostern zu beziehen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein anständig möbl. Zimmer m. Cab. ist sof. zu bez. kl. Steinstr. 4, 3 Tr., vis-a-vis Kreisg.

Eine freundlich möblierte Wohnung ist sogleich zu vermieten. Neumarkt, Leiterg. u. Breitestraßen-Ecke 2.

Zu vermieten Stube und Kammer mit oder ohne Möbel. gr. Berlin 8, 1 Tr.

Möblierte Wohnung an 1 oder 2 Herren zu vermieten und sofort zu beziehen. Mannische Straße 8, 1 Tr. hoch (Eing. gr. Berlin 16 b).

Eine Stube u. Kammer, möblirt, ist pr. 1. Nov. zu vermieten. gr. Steinstraße 5.

Möblierte Stuben sind Trödel 2 zu verm.

Sehr gesunde und freundlich möblierte Stube und Kammer sofort oder 1. November zu vermieten. Königsstraße 5.

**Zu vermieten sofort zwei Zimmer mit verschlossenem Entrée, auch Bur-schengelass Louisenstraße 4.**

Freundlich möblierte Stube mit Kammer sofort v. 1 o. 2 Herren zu beziehen bei **M. Tauch-nik**, große Steinstraße 12. Dasselbst junge **Bulldoggen** zu verkaufen.

Freundlich möblierte Stube m. Bett, vornher., per 1. Nov. zu vermieten Steinweg 9, 1 Tr.

1 möbl. St., monatl. 2  $\frac{1}{2}$ , verm. Kapelleng. 6. Eine fein möbl. Stube u. K. mit Pianino ist sofort zu beziehen. Schulgasse 6.

Eine ord. Pers. kann bei kinderl. Leuten Schlafstelle erhalten an der Moritzkirche 4, 2 Tr.

## Verloren

eine Kinderboa, weiß mit grau, gestern auf der alten Promenade. Gegen Belohnung abzugeben bei Herrn **Voigt**, Schmeerstraße.

## Für Haarleidende.

Unterzeichneter stillt das Ausfallen der Haare in 8 bis 14 Tagen, befördert auf haarlosen Stellen, dünne Scheiteln oder krankem Haare in sechs-wöchentlicher Pflege neuen kräftigen Haarwuchs und stellt auf **Matten** oder Kahlköpfen, selbst wenn man Jahre lang daran gelitten, nach Befinden in  $\frac{1}{4}$  bis zu 1 Jahre den Haarwuchs wieder her, wie auch Krankheiten der Kopfhaut, z. B. Schuppen, Schinnen, das lästige Jucken und Grimmen der Kopfhaut, der in der jetzigen Zeit so überhand genommene bössartige Pilzanschlag, das frühzeitige Ergrauen der Haare u. durch sein eigenthümliches Verfahren gründlich unter Garantie von ihm gehoben werden. Briefe werden franco erbeten; bei älteren Uebeln ist persönliche Rücksprache allerdings unerlässlich.

**Julius Scheinich** von Abbau i/S., jetzt Dresden, Schöffergasse 17, III. Börsenhalle.

Zeugnisse von Personen, die durch mein Verfahren das Haar wieder erlangt haben, liegen zur Einsicht vor und werden auf Verlangen zugesandt.

Den Wünschen des geehrten Publikums nachzukommen, bin ich für Damen von 10—12 Uhr Vormittags, für Herren Nachmittags von 1—4 Uhr,

**Donnerstag den 4. November** im Hotel zum „goldenen Ring“, zu sprechen.

Ein Haus mit Dorf- u. Lumpenhandel u. eins mit Kaufladen verkauft auf 200 u. 500  $\frac{1}{2}$  Anzahlung. **U. Kuckenburg**, Ritterg. 9.

Ein gut gehaltenes Pianoforte ist zu verkaufen. Herrenstraße 16.

Eine Nähmaschine zu verkaufen

Geißstraße 16.

Gummischuhe reparirt **Wolff**, Geißstraße 10.



**Winter-Anzüge in guten Stoffen und gediegener Arbeit**  
empfehl't zu bekannter Preiswürdigkeit **Carl Klos, Schneidermeister, Leipzigerstraße Nr. 5.**

## Geschäfts-Berlegung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mit heutigem Tage mein

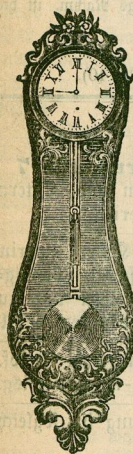
## Näh-Maschinen-Geschäft

von **Schmeerstraße Nr. 31** nach der

## großen Steinstraße Nr. 8

verlegt. Für das mir bisher so reichlich geschenkte Wohlwollen und Vertrauen verbindlichst dankend, bitte ich, mir dasselbe auch ferner zu bewahren.  
Halle, den 30. October 1869.

**Otto Giske.**



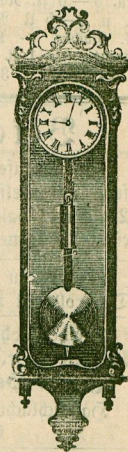
**Größtes Kunstlager der Provinz Sachsen**  
an Uhren u. selbstspielenden Musikwerken  
von **G. Uhlig, in Halle, gr. Klausstr. 18.**

**Musikwerke** mit Trommel und Glockenspiel, Castanietten und Himmelsstimmen, Mandolinen, Expressiven. **Spieldosen** in Holz, Horn und Blech. Photographie-Albuns, sehr geschmackvoll, in allen Größen. Schreibzeuge, Handschuhkasten, Cigarrenständer, Feuerzeuge u. s. w., Alles mit Musik und überraschender Mechanik. Mechanische Puppen, Wagen mit Pferd und alle Arten Thiere.

### Kinder-Instrumente:

Pianos zu 1, 1½ und 2 *Sp.*, Posaunen, Trompeten, Clarinetten und Glockenspiele mit Schule, Zug- und Mund-Harmonikas (echt Altenburger); Melodeons (Leierkasten), 4—16 St. spielend. Kinderleiern, 1—4 St. spielend, u. a. m.

Reparaturen aller in dieses Fach schlagender Gegenstände werden prompt und billig ausgeführt.



## Stadt-Theater.

Sonntag den 31. October: „Muttersegen“, oder: „Die neue Fanchon“, Schauspiel mit Gesang in 3 Abtheilungen und 5 Akten von W. Friedrich, Musik von Schäffer.

Montag den 1. Novbr. Zum 3. Male: „Harte Steine“, komisches Characterbild in 3 Akten mit Gesang von F. Kaiser und E. Dohm. Musik von Hofenberger.

## Belle vue.

Heute Sonntag den 31. October

### Großes Concert

vom Halle'schen Stadtorchester (30 Mann), unter persönl. Leitung des Hrn. Musikd. E. John. Anfang 3½ Uhr. **W. Prausisch.**

## Hôtel garni „zur Tulpe.“

Heute Sonntag den 31. October

### Abend-Concert.

Mit zur Ausführung kommt:  
Variationen für Flöte von Böhm.  
Nocturno für Waldhorn von Veit.  
Anfang 7½ Uhr. **E. John.**

## Weintraube.

Sonntag den 31. October Nachmittags 3½ Uhr

### Concert

vom Musikcorps des Schlesw.-Holst. Füß.-Regts. 86.

## Nocco's Etablissement.

Sonntag den 31. Octbr. Abends 7½ Uhr

### Concert

vom Musikcorps des Schlesw.-Holst. Füß.-Regts. 86.

## Klapperkasten.

Dienstag den 2. Nov. c. Abds. von 7½ Uhr ab  
Kränzchen in „Belle vue“.

Der Vorstand.

## Landmann's Salon.

Sonntag 7 Uhr Kränzchen. **D. W.**

## Maille.

Heute Sonntag frische Pfannkuchen.  
Salon gut geheizt.

## Büchlinge! Male! Büchlinge!

trafen soeben in ausgezeichnet schöner, fetter Waare ein bei **Ed. Schulze.**

## Geschäfts-Anzeige.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich als **Tapezierer und Decorateur, Rathhausgasse Nr. 17** etablirt habe. Es wird mein Bestreben sein, alle in mein Fach schlagende Arbeiten sauber und billigt anzufertigen. Achtungsvoll

**Wilh. Homann, Tapezierer u. Decorateur.**

## Handwerker-Bildungs-Verein.

Sonntag den 31. October

## Grosses Vocal- und Instrumental-Concert

in Müller's „Belle vue.“

Anfang Abends 7½ Uhr. Nach dem Concert Ball.

Eintrittskarten à 2½ *Sgr.* sind vorher bei Herrn **Fr. Troll**, Rannische Straße Nr. 21, zu haben. **Entrée an der Kasse 3 *Sgr.*** Der Vorstand.

**Gambrinus.** Bierhalle nebst französischem Billard und Marmorkegelbahn. Als Frühstüppchen ausgezeichnet, nach Tische vortreflich, als Abend- und Schlastrunk unerseßlich

### Lichtenhainer (Ausbruch).

Außerdem neue Sendung bestes echt bair. Exportbier à Seibel 2 *Sgr.*, u. böhm. Bier.

## Rauchfuß's Etablissement zu Diemitz.

Heute Sonntag den 31. October großes Tanzkränzchen. Der Vorstand.

Herausgegeben für Rechnung des Magistrats von der Buchhandlung des Waisenhauses in Halle.

Halle, Buchdruckerei des Waisenhauses.